Die muntre Schwalbe schwebet flink
Dicht über seiner Welle,
Dort fächelt froh der Schmetterling,
Es gaukelt die Libelle.

Der Sperling lärmt in Ried und Rohr;
Der Fischer rudert leise,
Zieht froh das volle Netz empor
Und die gefüllte Reuse.

Spielt lieblich dann das Abendrot
Auf sanft bewegter Welle,
So führt er uns mit seinem Boot
Zu einer sichern Stelle.

Dort baden wir und tauchen, so
Wie Enten, auf und nieder;
Und bei der Heimfahrt tönen froh
Die schönsten Abendlieder.

Der Morgen.

Fröhlich spielt der Morgenstrahl
Durch das kühle Schattenthal;
Dringt durchs Fenster, noch so blind,
Schwingt ins Herz sich, tröstend lind.
Thräne trocknet, Sorge schweigt,
Wenn der Tag vom Himmel steigt.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056381